

wolle/ man diese zwey Posten wol zu erwe-  
 gen und mit Fleiß in acht zu nehmen habe/ als  
 daß man bey zeiten dazu gelange/ was noth-  
 wendiger Weise seine Richtigkeit haben muß/  
 dann was ist wol weniger dauerhafft und  
 flüchtiger als die Gelegenheit; und dann/ daß  
 alles ordentlich vor sich gehe / massen in  
 Kriegs - Angelegenheiten die richtige Ord-  
 nung/ und gemachte Ab- und Eintheilung  
 vor allen andern die Oberhand behält. Was  
 nun für Nutzen/ wenn man die Gelegenheit  
 recht wahrgenommen / und hingegen für  
 Schaden wann man dieselbe versäumet /  
 erfolget / wird aus folgenden Exempeln  
 gnugsam erscheinen / wie dann auch auß  
 des Thucydidis Meynung / welche also  
 lautet: Wo jemand fleißig acht giebet/  
 worinnen der Feind verstoffet und ver-  
 fehlet / und bey Handen habender Gelegen-  
 heit mit seiner Macht und Mannschafft auf  
 ihn frisch loszuehet / mit solcher nicht viel pra-  
 let und braviret , öder so bloß sich damit an  
 den Feind waget / vielmehr aber bey vorfal-  
 lender gelegener Zeit solche in seinen Nutzen  
 vorwendet/ wird seine Sachen herrlich hin-  
 außführen / und durch dergleichen vortheil-  
 haffttes Beginnen ihn immertwehrenden  
 Ruhm und Preiß erwerben / seinen Feind